

## Zeitlicher Ablauf

Ende September:	Auftakt: Vorstellung des Projekts, Ideenbörse.
Bis zu den Herbstferien:	SchülerInnen finden sich zu Gruppen zusammen und entwickeln eine erste Skizze für ein Herausforderungsprojekt. Mitglieder der GK, des Elternbeirats und der SMV bilden den Lenkungskreis.
Woche nach den Herbstferien:	Sitzung des Lenkungskreises: Gruppen stellen ihre Projekt-Skizze vor (schriftlich) und erhalten eine verbindliche Rückmeldung des Lenkungskreises: a) Projekt-Idee ist genehmigt. b) Projekt-Idee muss bestimmte Auflagen erfüllen. c) Projekt-Idee ist abgelehnt und Gruppe muss eine andere Projekt-Idee entwickeln. Bedarfsplanung: Benötigte Anzahl von Begleitpersonen, Gewinnung von Begleitpersonen.
Letzte Schulwoche vor den Weihnachtsferien:	Sitzung des Lenkungskreises: Ggf. Vorstellung überarbeiteter bzw. neuer Projekt-Ideen und Rückmeldung des Lenkungskreises (siehe oben). Zuordnung von Begleitpersonen, soweit schon möglich.
Januar bis Ostern:	Die SchülerInnen planen und organisieren ihr Projekt.
Letzte Schulwoche vor den Osterferien:	Sitzung des Lenkungskreises: Zuordnung von Begleitpersonen, sofern noch nicht geschehen. Projekt-Gruppen stellen den Stand ihrer Projektplanung und -organisation vor (schriftlich). Gruppen erhalten Rückmeldung vom Lenkungskreis.
Ostern bis Pfingsten:	Gruppen führen letzte Planungen und Vorbereitungen für ihr Projekt durch. Treffen zwischen Gruppe und Begleitperson.
21.06-04.07.17	Gruppen befinden sich auf dem „Herausforderungs-Projekt“.



Projekt:  
Herausforderung

Im Leben lernen.



Französische Schule Tübingen „Tal“:  
Primus-Truber-Straße 27  
72072 Tübingen  
Telefon: 07071-204-3030  
mail: sekretariat.tal@franzoesische-schule.de

## Was ist das „Projekt: Herausforderung“?

Jede Schülerin und jeder Schüler der höheren Jahrgangsstufen (8-9) stellt sich alleine oder in einer Gruppe einer Herausforderung, die er/sie außerhalb der Schule in einem Zeitraum von zwei Wochen meistert.

## Was ist mit „Herausforderung“ gemeint?

Eine „Herausforderung“ ist immer individuell, sie geht von der eigenen Persönlichkeit und Befindlichkeit aus und stellt ein anspruchsvolles, aber realistisches Ziel dar, das es in zwei Wochen zu erreichen gilt. Für Heike kann die Herausforderung darin bestehen, mehrere Wochen in einem Kloster zu leben; für Moritz kann es eine Herausforderung sein, mit drei SchülerInnen zusammen über die Alpen zu wandern. Die SchülerInnen können zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Kanu unterwegs sein oder sich stationär einer Herausforderung stellen - z.B. einen verlandeten Teich renaturieren, einen Roman schreiben, einen Film drehen. Ein konkretes Beispiel für eine Herausforderung liefert diese TV-Reportage:

[http://www.rbb-online.de/himmelunderde/archiv/20141101\\_1800/herausforderung1.html](http://www.rbb-online.de/himmelunderde/archiv/20141101_1800/herausforderung1.html)

## Welche pädagogischen Überlegungen stehen hinter dem „Projekt: Herausforderung“?

- Öffnung des Unterrichts 1: Der geschützte schulische Lernraum – der oft Wirklichkeit nur simulieren kann – wird verlassen, um im wirklichen Leben realen Anforderungen mit realem Handeln zu begegnen.
- Öffnung des Unterrichts 2: Innerhalb der verbindlichen Rahmenvorgaben des Projekts bestimmen die SchülerInnen die organisatorischen, inhaltlichen und sozialen Dimensionen ihres Handelns und tragen hierfür die volle Verantwortung.
- Personale und soziale Kompetenzentwicklung: Sowohl in den inner-schulischen Vorbereitungs- und Nachbereitungsphasen des Projekts als auch – vor allem – in den Wochen der Durchführung werden die Kompetenzen der SchülerInnen zur Problemlösung, Stress- und Konfliktbewältigung, Selbst- und Fremdwahrnehmung und Selbstwirksamkeit trainiert.

Während die SchülerInnen in den inner-schulischen Phasen auf die Expertise und Hilfe der Lehrkräfte zurückgreifen können, sind sie in den Wochen auf die selbstregulativen Fähigkeiten der Gruppe angewiesen.

## Wer sind die Begleitpersonen?

Das „Projekt: Herausforderung“ ist eine schulische Veranstaltung. Jede Gruppe hat eine volljährige Begleitperson zur Seite, die die Gruppe während der gesamten Zeit begleitet und Aufsichtsperson ist. Sie gehört zur Gruppe, mischt sich aber in Diskussionen und Entscheidungen nur ein, wenn sie ihre Verantwortung als Aufsichtsperson wahrnehmen muss.

Wer sind die „Begleitpersonen“?

### Eine „Begleitperson“ muss

- volljährig sein,
- pädagogisch geschult oder in pädagogischer Ausbildung bzw. pädagogisch erfahren sein,
- ein unauffälliges polizeiliches Führungszeugnis vorweisen,
- vom Projekt-Lenkungskreis als Begleitperson benannt worden sein.

### Konkret kommen als Begleitpersonen in Frage:

- Lehrkräfte oder pädagogische Mitarbeiter/innen
- Studierende, Auszubildende, FSJ/BFD-Leistende
- Verwandte oder Bekannte von SchülerInnen.